

# **SPONSORENPOOL IM SAARLAND**

**Netzwerk Saar e.V.**  
**- im Kultur- und Werkhof -**  
**Nauwieserstr. 19**  
**66111 Saarbrücken**

**Tel.: 0681 - 37 15 02**

## **Sie**

- unterstützen soziale und kulturelle Angebote freier Träger,
- zeigen damit Ihre Bereitschaft, gesellschaftliche Verantwortung zu tragen,
- schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe, da Sie diesen Beitrag für das Gemeinwesen mit einer wirksamen Werbung für Ihr Unternehmen verbinden können,
- können das von uns entwickelte Logo für Ihr Marketing verwenden,
- werden in kontinuierlichen Berichten der lokalen Presse als Sponsor genannt.

## **Wir**

- verwenden Ihre Mittel, um unsere sozialen / kulturellen / ökologischen Angebote finanziell abzusichern,
- weisen in unseren Publikationen auf Ihre Unterstützung hin,
- bieten unsere Dienste auch Ihren MitarbeiterInnen an, zum Beispiel: Freizeitangebote für Kinder, Hilfe bei der Gestaltung von Betriebsfesten, Beratung und Informationen zu vielfältigen Themen, u.a. ausländerrechtlichen Fragestellungen, alten- oder frauenspezifischen Themen.

Im Saarland existiert eine Vielfalt von Beratungs- und Hilfsdienstleistungen in sozialen, kulturellen und ökologischen Bereichen, die von freien Trägern und Projekten angeboten werden.

Mit großem Engagement arbeiten sie dort, wo es in unserer Gesellschaft Not tut:

Sie thematisieren Umweltprobleme und wenden sich gegen die Zerstörung unserer ökologischen Lebensgrundlagen.

Sie decken gesellschaftliche Mißstände auf und sind an sozialen Brennpunkten im Einsatz.

In einer einlullenden Fernseh- und Medienlandschaft schaffen sie kulturelle Angebote, die wachmachen.

Sie bieten Lösungen, Beratung und Hilfe.

## Warum ein Sponsorenpool?

Als Ergänzung zu den Einrichtungen der öffentlichen Hand sind sie unverzichtbar.

Die Finanzierung ihrer Arbeit wird in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte zunehmend schwieriger. Da sie ihre Angebote gerade für sozial Benachteiligte offenhalten wollen und deshalb keine bzw. nur geringe Honorare, Beiträge oder Eintrittsgelder verlangen, verfügen sie in der Regel nur in geringem Umfang über Eigenmittel

Ein Kreis dieser Projekte hat sich nun zusammengeschlossen, um sich Unternehmen als Sponsoringpartner anzubieten und Sponsorenmittel für ihre Arbeit zu akquirieren.

Die Idee des Sozialsponsoring ist nicht neu, obwohl sie noch nicht so etabliert ist wie das Sponsoring im Sport- oder Kulturbereich. Bislang profitieren davon in der Regel allerdings lediglich große, bekannte Träger und Verbände der Sozialarbeit und auf der Sponsorenseite große Unternehmen.

Die Idee des Sozialsponsoring ist nicht neu, obwohl sie noch nicht so etabliert ist wie das Sponsoring im Sport- oder Kulturbereich. Bislang profitieren davon in der Regel allerdings lediglich große, bekannte Träger und Verbände der Sozialarbeit und auf der Sponsorenseite große Unternehmen.

Netzwerk Saar hat das Konzept des „Sponsorenpools im Saarland“ entwickelt, um auch kleinen, selbstorganisierten Projekten den Zugang zu Sponsorenmitteln zu ermöglichen.

Der Sinn des Zusammenschlusses liegt darin, unter einem gemeinsamen Logo neue Geldquellen für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Projektarbeit zu erschließen und die knappen personellen Ressourcen zu effektivieren.

Auf der anderen Seite bietet das Konzept des Sponsorenpools auch kleinen, mittelständischen Unternehmen die Möglichkeit, gesellschaftspolitisches Engagement werbewirksam zu dokumentieren und damit langfristige Werbestrategien zu verfolgen.



**Wer hat  
was davon?**

### **Der Vorteil für die Sponsoren:**

Sie verbinden einen sinnvollen Beitrag für das Gemeinwesen mit einer wirksamen Werbung für ihr Unternehmen.

Sie erwerben das Recht, das Logo des Sponsorenpools auf Schaufenstern, in Anzeigen, auf Briefköpfen etc. zu verwenden und werden in Presseberichten und Publikationen der Projekte als Sponsor genannt.

### **Der Vorteil für die Projekte:**

sie erhalten zusätzliche, dringend benötigte Mittel zur Finanzierung ihrer Arbeit.

Die eingenommenen Gelder kommen in den Bereichen zum Einsatz, wo öffentliche Mittel fehlen.

# Wie funktioniert' s?

## Das Konzept

- Der „Sponsorenpool im Saarland“ bezeichnet einen Zusammenschluß saarländischer Projekte, der sich im Saarland ansässigen Unternehmen als Sponsoringpartner anbietet.
- Dazu hat er ein spezielles Logo entwickelt, das Sponsoren für die Nutzung in ihrer Werbung zur Verfügung gestellt wird.
- Rechtlich ist der Pool dem „Netzwerk für Beschäftigung und Soziokultur e.V.“ angegliedert. (Zu Netzwerk: siehe Seite 7)

## Was haben die Sponsoren davon?

- Logo: Die Sponsoren erwerben mit einer Einlage in den Pool für ein Jahr das Recht, das Logo des Sponsorenpools in ihrer Außendarstellung zu verwenden, um ihr gesellschaftspolitisches Engagement werbewirksam dokumentieren zu können.
- Werbung: In den lokalen Medien wird kontinuierlich über die Aktivitäten, den Kreis der Sponsoren und die Verwendung der Sponsorenmittel berichtet.
- Weitere Gegenleistungen der Projekte: wie z.B. die Bereitstellung von Werbeflächen in Räumen der Gesponserten, gemeinsame öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen etc.. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Unternehmen der Sponsoren kostenlos Beratungsleistungen anzubieten (Beispiel: rechtliche Fragen betreffs ausländischer MitarbeiterInnen).

## Mindesteinlage der Sponsoren

- Die Einlage der Sponsoren richtet sich nach der Größe ihres Unternehmens.
- Die Mindesteinlage beträgt pro Jahr 1.000 DM
- Die Einlage gilt in steuerlicher Hinsicht als Betriebsausgabe, wirkt also gewinn- und damit steuermindernd.

## **Vergabe der Sponsorengelder**

- Die Sponsorenmittel werden zu gleichen Teilen unter den „Pool-Projekten“ aufgeteilt.
- Zusätzlich zu der Sponsoreneinlage in den Pool sollen auch Einzel-förderungen möglich sein: Ein Unternehmen kann sich also ein Pro-jekt, das ihm besonders unterstützenwert erscheint, zur Förderung herausgreifen.
- Einmal im Jahr wird zu einer Versammlung aller Unternehmen und Projekte, die am Pool beteiligt sind, eingeladen, um Erfahrungen aus-zutauschen und Strategien für das weitere Vorgehen zu entwickeln.

## **Verwendung der Gelder**

- Die Poolgelder können sowohl für spezielle Vorhaben und Investitio-nen, als auch zur Ergänzung der Regelfinanzierung der Projektar-beit (Personalkosten, Miete, Sachkosten) eingesetzt werden.
- Der Bedarf und die antragsgemäße Verwendung der Gelder müssen belegt werden und für die Sponsoren sowie die anderen „Pool-Projekte“ nachvollziehbar sein.

## **Die „Pool-Projekte“**

- Der Kreis der Projekte soll grundsätzlich offen sein.
- Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet das Plenum aller Projekte einmal jährlich.
- Ausgenommen sind große Wohlfahrtsverbände und Kirchen.

# Netzwerk Saar

## Entstehung, Tätigkeit und Selbstverständnis im Sponsorenpool

Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V. wurde 1980 mit dem Ziel gegründet, selbstverwaltete Betriebe, selbstorganisierte Projekte und politische Initiativen zu unterstützen.

### Netzwerk-Förderung

Aus einem Gesamtetat von jährlich ca. 50.000 DM, der sich aus den Beiträgen der etwa 200 Mitglieder zusammensetzt, können die genannten Betriebe und Projekte zinslose Darlehen und Zuschüsse erhalten.

Insgesamt hat Netzwerk Saar im Laufe seines Bestehens über eine halbe Million DM an Fördermitteln vergeben.

### Netzwerk-Beratung

Im Jahre 1987 richtete Netzwerk mit Hilfe einer institutionellen Förderung aus Mitteln des Landes und der Stadt Saarbrücken ein Beratungs- und Anlaufstelle für selbstorganisierte Projekte im Saarland ein.

Hier erhalten selbstverwaltete Betriebe Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragestellungen wie Umsatz-, Kosten und Liquiditätsplanung, Aufbau- und Ablauforganisation sowie im Einzelfall Krisenintervention (problemorientierte, kurzfristige Strategien, strategische Neuausrichtung).

Daneben finden selbstorganisierte Träger sozialer, kultureller und ökologisch orientierter Einrichtungen hier eine auf ihre spezifische Situation ("Non-profit", gleichberechtigte Strukturen) abgestimmte Beratung. Die Beratungsinhalte reichen von Satzungsgestaltung, Besonderheiten gemeinnütziger Rechtsformen, Organisationsentwicklung, steuerrechtlichen Fragen bis zu Buchhaltung, Rechnungswesen, Marketing und Finanzierungsinstrumenten.

Über die Beratungstätigkeit hinaus versteht sich Netzwerk als Lobby und Interessensvertretung für selbstorganisierte Betriebe und Projekte. Aus diesem Verständnis heraus hat Netzwerk den Sponsorenpool initiiert.

### Sponsorenpool

Netzwerk will für sich selbst keine Sponsorenmittel akquirieren, sondern sieht sich vielmehr im Rahmen des Sponsoringkonzepts an der Schnittstelle: Wir fungieren als Ansprechpartner für die sozialen, kulturellen und ökologischen Projekte und Initiativen, für Unternehmen und Verbände, sowie für die Verwaltung und die Kommunikationsbranche. Wir versuchen, Brücken zwischen den Beteiligten zu schlagen, Informationen weiterzugeben, die Projekte zu beraten und zu qualifizieren und bei der Zusammenarbeit im Rahmen des Sponsorenpools konkrete Unterstützung zu leisten.

## **Die Projekte:**

- Verein zur Förderung und Integration ausländischer Jugendlicher, e.V.  
Deutsch-Ausländischer Jugendclub (DAJC)
- Nauwieser KunstKultur e.V. - Malschule Buntspecht
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. - ADFC
- Senioren-Schutz-Bund "Graue Panther" e.V.
- Familien- und Nachbarschaftszentrum Neunkirchen e.V.
- Selbstverwalteter Betriebshof Saarlouis e.V.
- Zukunftsarbeit Molschd e.V.
- IAF- Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V.
- Kultur- und Werkhof Nauwieser 19

## **Kontakt:**

### **Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.**

Nauwieserstraße 19  
66111 Saarbrücken

Tel : 0681 / 37 15 02

Fax: 0681 / 37 60 12

Ansprechpersonen

Antje Blacha, Rolf Lauermann, Illi Reusch

# **Verein zur Förderung und Integration ausländischer Jugendlicher e.V.**

**und Deutsch-Ausländischer-Jugend-Club  
Johannisstr. 13  
66111 Saarbrücken**

**Telefon: 0681 / 33275  
Fax: 0681 / 376031**

**Bürozeiten: 9.00 - 15.30 Uhr**

**Ansprechpartnerin: Veronika Kabis-Alamba**

Der gemeinnützige Verein zur Förderung und Integration ausländischer Jugendlicher e.V. wurde 1980 vor dem Hintergrund fehlender Fördermöglichkeiten für ausländische Jugendliche in Schule und Ausbildung gegründet. Er versteht sich als ein international ausgerichtetes Kommunikations- und Bildungszentrum im Großraum Saarbrücken und steht allen Nationalitäten offen.

## **Was sind unsere Ziele?**

Im Kontext einer spezifischen Verknüpfung von Bildung, Kultur, sozialer Beratung, Sport und Spiel ist der Verein dem Ziel verpflichtet, Formen interkulturellen Lebens und Lernens zu praktizieren. Er lehnt bewußt die "Betreuung" von MigrantInnen ab und sieht seine Aufgabe vielmehr im gleichberechtigten, selbstverständlichen Kulturaustausch.

## **Worin besteht unser Angebot?**

### **► Bildungsarbeit**

Im Vordergrund stehen die Sprachkurse, wobei der Schwerpunkt auf der Vermittlung der deutschen Sprache liegt. Für Kleingruppen bieten wir Stützunterricht und Alphabetisierung an. Es gibt aber auch die Möglichkeit, bei uns Türkisch zu lernen.

► Freizeitangebote: Wir betreiben im Deutsch-Ausländischen Jugendclub eine Teestube, die allen ClubbesucherInnen offensteht. Dort gibt es Möglichkeiten für Spiel und Sport, außerdem organisieren wir Ausflüge.

- Soziale Beratung: Wir beraten MigrantInnen in unterschiedlichen Lebenslagen und helfen ihnen auf dem Weg durch den "Behördenschungel".
- Kultur: Wir organisieren Veranstaltungen zu interkulturellen Themen, wie Musikveranstaltungen oder Lesungen. Unsere türkische Folkloregruppe "Dostluk" (= Freundschaft) ist schon mehrfach öffentlich aufgetreten.

### **Wer nutzt das Angebot?**

Die NutzerInnen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten aus verschiedenen sozialen Schichten. An den Sprachkursen nehmen wöchentlich etwa 60 Personen teil, etwa 20 Personen besuchen täglich den Club.

### **Wie finanzieren wir uns?**

Zur Finanzierung der Betriebskosten und von 1,5 Personalstellen erhalten wir einen Zuschuß von Stadtverband und Land. Weitere 4 Stellen werden aus Mitteln der Arbeitsförderung (ABM) und der Sozialhilfe (BSHG) finanziert.

Wir verfügen nicht über die notwendigen Mittel, nach Ablauf der ABM-Verträge 1996 für den Deutschunterricht und die Hausaufgabenhilfe feste Stellen einzurichten.

# Malschule Buntspecht - Nauwieser KunstKultur e.V.

- im Kultur- und Werkhof -  
Nauwieserstr. 19  
66111 Saarbrücken

Telefon: 0681/ 373603

**Ansprechpartnerin: Marianne Hellenthal**

Der Verein Nauwieser KunstKultur e.V. ist gemeinnützig und wurde 1987 von 8 Kunsterzieherinnen gegründet.

## Was sind unsere Ziele?

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, ein regelmäßiges Angebot zur kreativen Betätigung im Raum Saarbrücken zu schaffen. Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen soll damit die Möglichkeit gegeben werden, ihre künstlerisch-kreativen Fähigkeiten zu entdecken und zu entfalten. Zu diesem Zweck hat der Verein im Kultur- und Werkhof Nauwieser 19 einen Raum angemietet, in dem Kurse unterschiedlicher künstlerischer Techniken und Themen angeboten werden.

Das besondere Anliegen des Vereins ist es, kostengünstige bzw. kostenlose Angebote für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen durchzuführen.

## Worin besteht unser Angebot?

Das Angebot konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte:

### ► - Kurse für Kinder

orientiert an Altersstufen sowie verschiedenen Themen und Techniken

### ► Ferienkurse für Kinder und Jugendliche

zeitlich befristete Projekte (Papier selbst herstellen, Briefpapier drucken, Phantasielandschaften von Drachen und Trollen, Maskenherstellung, Mario-nettenbau,...)

### ► offene Werkstätten für Erwachsene,

wöchentlich; AnfängerInnen und Fortgeschrittene können jederzeit einsteigen (Portraitzeichnung, Freies Malen,...)

### ► Kurse für Erwachsene

Buntpapierherstellung, experimentelles Malen, Pappmachéarbeiten,...

### **Wer nutzt das Angebot?**

Das Angebot wird von Kindern und Jugendlichen aus der näheren Umgebung, speziell aus dem Nauwieserviertel, sowie von Erwachsenen aus dem Großraum Saarbrücken genutzt.

### **Wie finanzieren wir uns?**

Ein Teil der Kurse wird auf ehrenamtlicher Basis, also unentgeltlich von den Kunsterzieherinnen angeboten. Über Spenden sowie über den Verkauf von selbst hergestellten Bastelarbeiten werden in geringem Maße Einnahmen erzielt.

Eine erhebliche Erweiterung des Kursangebotes wurde über eine ABM-Stelle ermöglicht, die noch bis Juni 1996 läuft. Nach Ablauf der ABM wird es mangels anderweitiger Mittel schwierig sein, das Angebot auf diesem Niveau aufrechtzuerhalten.

Aus eigenen Mitteln ist der Verein nicht in der Lage, eine feste Stelle einzurichten. Er wird gezwungen sein, alle kostenlosen Angebote für die sozial benachteiligten Kinder des Nauwieserviertels ab Mitte 1996 einzustellen.

# Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V. (ADFC)

**Auf der Werth 9  
66115 Saarbrücken**

**Telefon: 0681 / 45098**

**Ansprechpartner: Thomas Fläschner**

Der Landesverband Saar des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) existiert seit 1991. Er hat sich vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und ökologischen Probleme gegründet, die der motorisierte Verkehr in unserer Gesellschaft aufwirft. Der ADFC versucht, das Fahrrad als einen Baustein zur Lösung dieser Probleme in die öffentliche Diskussion einzubringen. Der ADFC hat zur Zeit ca. 700 Mitglieder im Saarland - die Wachstumsrate ist zweistellig.

## **Was sind unsere Ziele?**

Das Auto verbraucht zum Fahren und Parken immer mehr Fläche in Stadt und Landschaft. Der Lärm macht krank, die Abgase tragen trotz Katalysator stark zur Zerstörung der Natur bei. Die Unfallgefahr betrifft zunehmend nicht-motorisierte VerkehrsteilnehmerInnen. Eines der wichtigsten Mittel zur Abkehr vom bisherigen Verkehrssystem ist das Fahrrad.

Im Rahmen unserer Freizeitangebote werben wir für die Bereitschaft, das Fahrrad verstärkt in Freizeit und Alltag zu benutzen. 70% aller Autofahrten sind kürzer als 6 km und liegen damit in idealer Fahrradentfernung.

Die Bedingungen für den Radverkehr sind oft schlecht. Radwege dienen eher dazu, den Autos freien Fahrbahnen zu verschaffen, als den RadfahrerInnen Sicherheit zu bringen. Ampeln sind autogerecht geschaltet und lassen RadlerInnen und FußgängerInnen lange warten. Wir setzen uns für den Ausbau einer fahrradgerechten Infrastruktur ein und drängen auf allen Ebenen von Politik und Verwaltung auf Abhilfe.

## **Worin besteht unser Angebot?**

- Wir betreiben verkehrspolitische Arbeit und verstehen uns als Lobby für Alltags- und FreizeitradlerInnen.
- Wir beraten Verwaltungen und BürgerInnen in Fragen der Radverkehrsplanung. Unter anderem arbeiten wir an einem Konzept für ein Radfernwegesetz im Saar-Lor-Lux-Raum.
- Unsere Beratungsstelle rund um das Fahrrad (Tourismus, Technik, Planung) ist im Saarland einzigartig.

- Bei Fragen zum Thema Rad sind wir beliebter Ansprechpartner der Medien, sozusagen die Institution für alle diese Fragen.
- Wir bieten Radtouren an. Sie finden zwischen April und Oktober an jedem Wochenende statt und erfreuen sich großen Zuspruchs.
- Wir vermitteln radtouristische Informationen. Anfragen dazu erhalten wir aus dem ganzen Saarland, häufig aber auch von Interessenten aus anderen Regionen, die im Saarland radeln möchten.
- Wir beraten in Technikfragen rund um das Rad und bieten Reparaturkurse an.
- Wir sind dabei, ein Kinder- und Jugendprogramm aufzubauen.
  
- Wir entwickeln Radtourenangebote für SeniorInnen.

### **Wer nutzt das Angebot?**

Unser Freizeitangebot wird von Menschen aller Altersgruppen auch jenseits der Grenzen des Saarlandes genutzt. An den regelmäßigen Radtouren nehmen zwischen 5 und 30 Personen teil. Auch die Reparaturkurse sind gut besucht: mehrmals jährlich nehmen etwa 10 Personen an ihnen teil. Mit unserem Beratungsangebot richten wir uns an alle radinteressierten BürgerInnen und stehen in Verbindung mit Politik und Verwaltungen.

### **Wie finanzieren wir uns?**

Unsere Arbeit wird zum allergrößten Teil ehrenamtlich geleistet. Der Geschäftsstellenbetrieb wird aus den Mitgliedsbeiträgen aufrecht erhalten. Aus Verkäufen, Spenden und der Erstellung von Radverkehrskonzepten wird eine Bürokräft finanziert.

An Plänen für weitere sinnvolle Angebote und Projekte fehlt es uns nicht, allerdings aber an Mitteln zu deren Umsetzung.

# Senioren-Schutz-Bund SSB "Graue Panther" e.V.

Halbergstr. 47  
66121 Saarbrücken

Telefon: 0681 / 684227

Ansprechpartnerin: Rosemarie Hunze

Der Senioren-Schutz-Bund "Graue Panther" begann 1975 als kleine Initiative und ist inzwischen zur großen, bundesweiten Organisation angewachsen. Die autonom arbeitende Außenstelle Saarbrücken hat derzeit etwa 100 Mitglieder.

Anlaß für die Gründung war der menschenunwürdige Umgang mit alten Menschen in Pflegeeinrichtungen. Wir waren die ersten, die die große und weitgehend verschwiegene Altersarmut besonders von Frauen öffentlich machten, die nach dem Tod ihrer Männer mit nur noch 60 Prozent der ohnehin bescheidenen Renten leben müssen.

## Was sind unsere Ziele?

Unser oberstes Ziel ist es, auch älteren Menschen eine individuelle Lebensführung und Schutz vor jeder Art von Entmündigung zu gewährleisten. Dabei genügt es uns nicht, Benachteiligungen im Einzelfall zu verhindern oder caritativ zu mildern. Wir wollen vielmehr die Ursachen ungerechter Strukturen angreifen, um langfristig gesellschaftliche Veränderungen zu erzielen. Wir verstehen uns als Lobby, die für die Belange alter, insbesondere finanzschwacher Menschen eintritt. Nach dem Motto "Die Jungen von heute sind die Alten von Morgen" bieten wir Hilfeleistungen für alte und Aufklärungsarbeit für junge Menschen.

## Worin besteht unser Angebot?

- Wir bieten Beratung in Altersfragen, für Verwaltungen wie für betroffene und interessierte BürgerInnen.
- Im Rahmen einer ABM-Stelle konnten wir 1991 mit den Recherchen für den "Altenheimführer Saarland" beginnen, der 1993 erschienen ist. Er liefert eine kritische Untersuchung der saarländischen Altenheime und soll alten Menschen als Orientierungsleitfaden dienen.
- Wir informieren über Gesetzesänderungen und Regelungen, die alte Menschen betreffen.

- Wir veranstalten Begegnungsnachmittage für alle, insbesondere für ältere BürgerInnen: gemütliches Beisammensein, Tanzveranstaltungen, Ausflüge.

- Wir organisieren kulturelle Begegnungen im Saar-Lor-Lux-Raum bzw. mit den neuen Ländern.

- Wir initiieren Gesprächskreise und Selbsthilfegruppen:

z.B. zum Thema "Frauen um 50": Viele Statistiken beweisen, daß dieser Lebensabschnitt für Frauen besonders schwierig zu bewältigen ist. Der materielle Rückschritt, gepaart mit dem Bewußtsein, als "alt" eingestuft zuwerden, erzeugt bei vielen Frauen dieses Alters den Verlust des Selbstwertgefühls. Flucht in die Medikamentenabhängigkeit und Alkoholismus sind oft die Folgen. Zusätzlich zu den Gesprächs- und Beratungsangeboten wollen wir eine Vermittlungskartei anlegen, um Frauen stundenweise Jobs zu vermitteln. Das Projekt "Frauen um 50" schließt eine Lücke in der Betreuung von Frauen, wodurch im Vorfeld viele gesundheitliche Schäden abgefangen werden.

- In Saarbrücken haben wir ein Begegnungszentrum eröffnet, das - und das ist besonders wichtig - auch am Wochenende geöffnet ist. Gerade das Wochenende ist die kritische Zeit, in der viele alte Menschen alleine in ihren vier Wänden sitzen und ihre Einsamkeit besonders stark empfinden. Die Stadt ist ausgestorben, Geschäfte und andere Begegnungszentren sind geschlossen, Freunde oft mit ihren Familien beschäftigt. Wenn sie zudem von Armut betroffen sind, haben sie wenig Chancen, an gesellschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen.

Im Begegnungszentrum haben sie die Möglichkeit, andere zu treffen und gemeinsam Unternehmungen planen oder einfach zusammensitzen und miteinander zu reden.

### **Wie finanzieren wir uns?**

Wir erhalten keine Zuschüsse aus öffentlichen Haushalten. Unsere Einnahmen bestehen aus den Beiträgen unserer Mitglieder und gelegentlichen Spenden.

Die Arbeit wird - mit Ausnahme von 2 Jahren, in denen wir über ABM-Mittel eine Person beschäftigen konnten - ehrenamtlich geleistet.

Bei der Vielzahl von Projekten, die wir initiiert haben, und der schier uferlosen Reihe von Aufgaben, denen wir uns noch stellen könnten und müßten, wäre eine hauptamtliche Unterstützung dringend nötig. Allein, es fehlen die Mittel. Schon die Finanzierung der Mietkosten für unser Begegnungszentrum bereitet uns Schwierigkeiten, so daß wir ohne weitere finanzielle Unterstützung die Gefahr sehen, wieder schließen zu müssen.

# **Gesellschaft zur Förderung von Familien- und Nachbarschaftshilfe in Neunkirchen e.V.**

**Familien- und Nachbarschaftszentrum  
Vogelstraße 2  
66538 Neunkirchen**

**Telefon: 06821 / 27633**

**Ansprechpartnerinnen**

**Sieglinde Maroldt  
Ulla Linkhauer-Triem**

Der Verein Gesellschaft zur Förderung von Familien- und Nachbarschaftshilfe in Neunkirchen e.V. wurde 1987 gegründet als Reaktion auf veränderte soziale Strukturen: Zerfall der Großfamilie, anonymere nachbarschaftliche Beziehungen, Arbeitslosigkeit und soziale Isolation. Die Probleme, die diese Veränderungen zur Folge haben, sind allgegenwärtig: Dreifachbelastung von berufstätigen Frauen durch Beruf, Kindererziehung und Haushalt, Betreuung von Kindern, wenn beide Eltern berufstätig sind, ökonomische und soziale Belastung durch die zunehmende Zahl von Ehescheidungen, finanzielle und psychische Belastung von Familien bei Arbeitslosigkeit.

## **Was sind unsere Ziele?**

Unser Ziel ist es, durch den Einfluß auf die soziale und kulturelle Infrastruktur die Lebensbedingungen von Familien, besonders von Frauen und Kindern, zu verbessern. Daß der Bedarf für einen solchen Ansatz gerade in Neunkirchen besonders groß ist, liegt darin begründet, daß die Stadt durch den Wegfall der Hüttenanlagen gewaltige soziale und strukturelle Veränderungen erlebte.

Grundsatz unserer Arbeit ist dabei, Selbsthilfepotentiale zu wecken. Den Menschen des gesamten Stadtgebietes und der umliegenden Gemeinden bieten wir die Möglichkeit, ihre Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen umzusetzen, so daß sie selbst und andere davon profitieren können.

## **Worin besteht unser Angebot?**

Zur Umsetzung unserer Ziele haben wir in der Vogelstraße in Neunkirchen Räume angemietet und dort das Familien- und Nachbarschaftszentrum gegründet.

Im Laufe der Zeit hat sich das Familien- und Nachbarschaftszentrum zu einer Einrichtung entwickelt, die von vielen BesucherInnen genutzt wird, nicht nur, um Angebote in Anspruch zu nehmen, sondern auch, um selbst aktiv zu werden.

Aus ehemaligen Eigeninitiativen und aus dem Bedarf an familienentlastenden Angeboten haben sich die therapeutische Schülerhilfe und eine Kinderkrippe fest etabliert. Aus der "Spielwerkstatt", die von drei Müttern für ihre eigenen Kinder und Nachbarskinder einmal wöchentlich angeboten wurde, hat sich ein Programm für Kinder und Erwachsene entwickelt, das Möglichkeiten bietet, sich ohne Leistungsdruck im Malen, Werken, Modellieren und Experimentieren auszuprobieren.

Viel Raum im Zentrum nimmt der "Offene Bereich" ein. Im Zentrums-Café besteht die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Informationen auszutauschen.

In diesem Bereich entstehen auch Gruppen, die sich regelmäßig treffen, beispielsweise der "Mini-Club" als Spielgruppe für Kinder, der Zwillingselterntreff, eine "Susie-Orbach-Gruppe" für Eßsüchtige, der "Spielkreis" sowie der Behindertenclub. Diese Angebote orientieren sich stark an den Bedürfnissen der BesucherInnen.

Frauen - oft sind es Alleinerziehende mit den daraus erwachsenden Schwierigkeiten - werden im Familienzentrum durch frauenspezifische Angebote unterstützt. Das Angebot zur Kinderbetreuung "Spielwiese" erleichtert es den Müttern, Termine und Besorgungen in Ruhe zu erledigen. Schulkinder können nach der Schule zum Mittagessen kommen und an einem Spielangebot teilnehmen. In der Frauen-Kultur-Werkstatt werden Kreativ-Workshops angeboten und einmal monatlich wird das „Frauen-Frühstück“ veranstaltet.

Im Bildungsbereich bieten wir verschiedene Computerkurse für AnfängerInnen und Fortgeschrittene.

### **Wie finanzieren wir uns?**

Ein Großteil der Vereinsaktivitäten und -angebote wird ehrenamtlich geleistet. Das Prinzip der Selbsthilfe und gegenseitigen Unterstützung ermöglicht es, die finanzielle Belastung für alle in einem erträglichen Rahmen zu halten. Einnahmen erzielen wir durch Kursgebühren, Vermietung der Räume und von Geräten und Materialien. Die Beiträge und Gebühren sind sozial gestaffelt.

Einzelne Bereiche des Familienzentrums (Offener Bereich, Schülerhilfe und Kinderkrippe) werden aus unterschiedlichen Fördertöpfen der öffentlichen Hand bezuschußt. Beteiligt sind dabei das Land, der Landkreis und die Stadt Neunkirchen. Bei all diesen Zuschüssen wird ein nicht unerheblicher Eigenanteil vorausgesetzt. Das Geld, das wir bislang zur Verfügung haben, reicht gerade aus, um die bestehenden Angebote aufrechtzuerhalten, für neue, sinnvolle Vorhaben fehlen uns die Mittel.

# **Selbstverwalteter Betriebshof Saarlouis - SBS e.V.**

**Lisdorfer Str. 19a  
66740 Saarlouis**

**Telefon und Fax: 06831 - 46772**

**Ansprechpartner: Michael Mansion**

-----

1987 plante die Stadt Saarlouis den Umzug des ehemaligen städtischen Betriebshofes und den Abriß des alten Gebäudes. Um dies zu verhindern, bildete sich eine Initiative, die in dem Gebäude den idealen Ort für ein selbstverwaltetes Kultur- und Kommunikationszentrum sah. In Saarlouis fehlte eine ausreichende Infrastruktur für Kulturschaffende und für soziale Einrichtungen (Büros, Proberäume, Auftrittsmöglichkeiten).

Aus der Initiative entstand der Verein "Selbstverwaltetes Kommunikationszentrum Betriebshof Saarlouis" e.V., der rapide an UnterstützerInnen und Mitgliedern gewann und heute über 500 Mitglieder zählt.

Nach langen Verhandlungen mit der Stadt Saarlouis wurde dem Verein im Oktober 1988 das alte Betriebshofgebäude zur Nutzung überlassen. Es folgten umfangreiche Renovierungs- und Umbauarbeiten, Ende 1990 konnten die ersten Projekte und Gruppen ihre Räume beziehen.

## **Was sind unsere Ziele?**

Unser Ziel ist die Schaffung einer in Selbstverwaltung organisierten Anlaufstelle für alternative Kulturarbeit, Umweltgruppen, Bürgerinitiativen und andere soziale Einrichtungen.

Unser Grundsatz heißt "Kultur für alle". Wir wollen alle gesellschaftlichen Gruppen und Schichten, insbesondere auch Benachteiligte, einbeziehen. Bloßer Kulturkonsum ist nicht unser Thema - jedeR ist aufgefordert und willkommen, eigene Ideen einzubringen und mitzumachen.

## **Worin besteht unser Angebot?**

Ein Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist die Organisation kultureller Veranstaltungen in den Bereichen Musik, Theater, Film, Ausstellungen. Außerdem führen wir Informationsveranstaltungen zu sozialen oder ökologischen Themen durch. Die Veranstaltungsgruppen sind offen für alle, sich in diesen Bereichen zu engagieren.

Für Veranstaltungen steht ein Raum zur Verfügung, der 160 Personen faßt.

Ein weiterer Bereich umfaßt die Verwaltung und Vermietung des Gebäudes:

Verschiedene Gruppen haben mittlerweile ihren Sitz im Betriebshof:

- der Kindergarten "Feengarten"
- das DRK
- der Jugend-forscht-Club
- der "Abakus"-Computerclub
- die Landesatomüberwachung Saar (LAUS e.V.)
- das Café Wichtig

Für Theatergruppen und Bands haben wir mehrere Proberäume eingerichtet.

Das Gebäude wird von allen beteiligten Gruppen und Projekten gemeinsam und gleichberechtigt verwaltet.

### **Wer nutzt das Angebot?**

Unser kulturelles Angebot wird in der überwiegenden Mehrheit von Jugendlichen aus dem Großraum Saarlouis genutzt. BesucherInnen kommen aber auch aus dem ganzen Saarland und dem Lothringer Raum.

Über die Gruppen, die im Betriebshof ihren Sitz haben, erreichen wir Menschen aus den unterschiedlichsten Schichten und Altersgruppen.

### **Wie finanzieren wir uns?**

Einnahmen erzielen wir durch Mitgliedsbeiträge, Vermietungen und Veranstaltungen. Zudem erhalten wir einen Zuschuß von der Stadt Saarlouis. Neben dem kulturellen Angebot und den Instandhaltungs- und Verwaltungskosten des Gebäudes finanzieren wir damit eine Teilzeitstelle für die Geschäftsführung. Eine weitere Stelle für die technischen Wartungsarbeiten ist aus BSHG-Mitteln finanziert.

Für dringend anstehende Renovierungsarbeiten sowie für eine Erweiterung unseres kulturellen Angebotes fehlt uns das Geld.

# ZAM - Zukunftsarbeit Molschd e.V.

Heusweilerstr. 39  
66113 Saarbrücken

## Telefon und Fax:

GWA-Büro Heusweilerstr:

Tel.:0681 / 730232,

Fax: 740233

Frauenprojekt Pippi Langstrumpf

Tel.:0681 / 43401,

Fax: 43638

**Ansprechpartnerin: Karin Schröder (0681/ 43401)**

Der Verein Zukunftsarbeit Molschd ist ein Bürgerverein mit ca. 80 Mitgliedern. Er besteht seit 1986 und ist Träger des Gemeinwesenprojekts im oberen Malstatt.

## Was sind unsere Ziele?

Im oberen Malstatt, einem Stadtteil von ca. 10.000 BewohnerInnen besteht eine hohe Problemdichte durch Arbeitslosigkeit, eine hohe Zahl von SozialhilfeempfängerInnen, Wohnungsnot und materielle Armut mit den bekannten Folgeerscheinungen wie Sucht, hohe Kriminalitätsraten, auffälliges aggressives Verhalten schon bei Kindern, Verelendung und Vereinsamung.

Es besteht die Gefahr, daß der Stadtteil durch die wirtschaftlich schlechte Lebenslage der hier wohnenden Menschen und der damit verbundenen geringen kommunalpolitischen Lobby verwahrlost, obwohl er sehr viel Charakter, Flair und Identifikationsmöglichkeiten bietet.

ZAM will dazu beitragen, die Lebensverhältnisse in diesem Stadtbezirk zu verbessern. Wir wollen die sozialen Probleme ins öffentliche Bewußtsein heben, notwendige Hilfen unmittelbar vor Ort geben, das Selbsthilfepotential der Betroffenen stärken. Die Menschen sollen sich über ihr soziales Engagement mit ihrem Stadtteil identifizieren können.

## Worin besteht unser Angebot?

Aus der Kenntnis der oben genannten Problemlagen und der Entwicklung der Gemeinwesenarbeit seit Bestehen des Vereins haben sich verschiedene Arbeitsschwerpunkte entwickelt:

Ein wesentliches Thema ist die Stadtteilentwicklung: Wir möchten die Menschen in Malstatt dazu motivieren, sich für ihr Wohlbefinden im Stadtteil aktiv einzusetzen. Mieter- oder Anwohnerversammlungen bieten ihnen die Möglichkeit, ihre Vorstellungen bei städteplanerischen Maßnahmen einzubringen.

Der Pflege der Stadtteilkultur und -kommunikation kommt große Bedeutung zu: Auf Anregung der StadtteilbewohnerInnen haben wir Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich entwickelt. Zusammen mit dem Stadtteilbüro Malstatt und dem Jugendbüro geben wir die Stadtteilzeitung "Molschder Blatt" heraus, die sich als Sprachrohr der hier lebenden Menschen versteht.

Für ein sozial und wirtschaftlich schwaches Stadtteil wie Malstatt ist Sozialberatung unentbehrlich. Wir bieten den BürgerInnen des Viertels kompetente Beratung zu Fragen im Zusammenhang mit Sozialhilfe, Wohngeld, Arbeitsamt, Verschuldung, etc.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist es, stadtteilorientierte Beschäftigungsprojekte speziell für Frauen, die in besonderem Maße von Arbeitslosigkeit und Isolierung betroffen sind, zu initiieren, wie

- den Second-Hand-Laden "Pippi Langstrumpf": Er wird von erwerbslosen Frauen betrieben, die darüber die Möglichkeit für einen beruflichen Wiedereinstieg und Qualifizierung haben.

- das "Café ZAM" . Auch hier sind ehemals erwerbslose und von Sozialhilfe abhängige Frauen im Alter um die 50 Jahre die Betreiberinnen. Durch seine preisgünstigen Angebote (täglicher preisgünstiger Mittagstisch, Kaffee und Kuchen zum Selbstkostenpreis) bietet das Café auch für finanziell schwächer Gestellte einen wichtigen Ort für Austausch und Kommunikation im Viertel.

- Qualifizierungsprojekt für Frauen in kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Bereichen.

### **Wie finanzieren wir uns?**

Das Frauenprojekt "Pippi Langstrumpf" finanziert sich aus Mitteln der Landesregierung, der Stadt Saarbrücken, der Sozialhilfe und aus Einnahmen des Ladenbetriebs.

Das "Café ZAM" finanziert sich aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (Sach- und Personalkosten) und der Sozialhilfe (Personalkosten der im Café beschäftigten Frauen)

Das Qualifizierungsprojekt finanziert sich aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, der Bundesanstalt für Arbeit, der Landesregierung und der Sozialhilfe.

Die Gemeinwesenarbeit wird aus Mitteln der Stadt Saarbrücken finanziert.

Aus den o.g. Arbeitsschwerpunkten entstehen immer wieder Ideen und kleine, für die Menschen im Stadtteil aber wichtige Projekte, die über den Haushalt der ZAM allerdings nicht zu finanzieren sind. So würden wir zum Beispiel gerne neue, pädagogisch sinnvolle Spielgeräte anschaffen oder Gitarren für einen Gitarrenkurs mit Kindern. Auch die Unterstützung von Personen im Einzelfall ist in finanzieller Hinsicht nur eingeschränkt möglich.

## **iaf - Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V.**

**Landesgruppe Saar  
Johannisstr. 13  
66111 Saarbrücken**

**Telefon: 0681 / 372590  
Fax: 0681/ 373591**

**Ansprechpartnerinnen:  
Ruth Weissmüller und  
Veronika Kabis-Alamba (Telefon: 33275)**

Die iaf ist eine bundesweite Selbsthilfeorganisation binationaler Familien und Partnerschaften. In Saarbrücken wurde sie 1976 gegründet.

Der Bedarf nach einer entsprechenden Organisation leitet sich daraus ab, daß in der Bundesrepublik die Zahl binationaler Partnerschaften ständig zunimmt. Im Saarland ist etwa jede fünfte Ehe binational. Binationale Ehen und Familien sind zahlenmäßig längst keine Randgruppe mehr. Das neue Ausländergesetz ist jedoch weit davon entfernt, dieser gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen. Viele Paare und Familien haben Aufenthaltsprobleme, andere kämpfen mit wachsendem Rassismus in der Schule, am Arbeitsplatz, auf der Straße. Nur zu oft stoßen sie auf Unverständnis bei Freunden, Nachbarn oder Kollegen, weil der Partner / die Partnerin eine andere Religion hat, weil sein / ihr Deutsch nicht perfekt ist, weil die Kinder anders aussehen. Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot kommen oft noch hinzu.

### **Was sind unsere Ziele?**

Wir haben uns mit dem Ziel zusammengeschlossen, die rechtliche und soziale Situation von deutsch-ausländischen Familien und Partnerschaften sowie der in Deutschland lebenden MigrantInnen zu verbessern.

Neben der gegenseitigen Hilfeleistung und Information sehen wir unsere Aufgabe darin, die Öffentlichkeit mit Infoständen und Veranstaltungen auf die alltägliche Diskriminierung von Binationalen und AusländerInnen aufmerksam zu machen.

Wir verstehen uns als Lobby der Binationalen und fordern die Gleichstellung deutsch-ausländischer Familien und Paare mit deutsch-deutschen. Wir sehen das interkulturelle Moment nicht als Problem, sondern als Bereicherung und als Chance zur Identitätsfindung. Die Probleme, die aus der unterschiedlichen kulturellen und sozialen Herkunft der Partner entstehen können, packen wir pragmatisch und ohne Schuldzuweisungen an.

## **Worin besteht unser Angebot?**

Das iaf-Zentrum in der Rotenbergstraße, Saarbrücken ist von Montag bis Freitag geöffnet und derzeit mit einer - über ABM finanzierten - hauptamtlichen Mitarbeiterin besetzt. Hier bieten wir Beratung und Information für Binationale an. In der Selbsthilfeberatung versuchen wir, gemeinsam mit den Ratsuchenden eine Lösung für ihr jeweiliges Problem zu finden. Dabei kann es um die Sicherung des Aufenthaltes des ausländischen Partners, um Eheschließung oder Einreise gehen, aber auch um Eheprobleme oder Scheidung, um biculturelle Kindererziehung oder um Kindesmitnahme.

Wir verstehen uns dabei jedoch nicht als Dienstleistungsbetrieb, sondern legen großen Wert darauf, daß die Ratsuchenden ihre Angelegenheiten selbst in die Hand nehmen und mit dem entsprechenden Selbstbewußtsein mit Behörden verhandeln. In Einzelfällen - z.B. bei mangelnden Deutschkenntnissen - wirken wir aber auch als Vermittlerinnen.

Wir organisieren Fortbildungsseminare für unsere Mitglieder und Interessierte und bieten kulturelle und informative Veranstaltungen an.

## **Wer nutzt das Angebot?**

Wir sind für Frauen und Männer aller Nationalitäten offen, für binationale Paare mit und ohne Trauschein, binationale Familien, für binational Geschiedene und Alleinerziehende.

Die Beratungsstelle wird überwiegend von Menschen aus binationalen Zusammenhängen aufgesucht. Etwa 80% der Ratsuchenden sind Frauen.

## **Wie finanzieren wir uns?**

Zur Zeit erhält die iaf eine Projektförderung auf jährlicher Basis durch das saarländische Sozialministerium zur Bestreitung von Miete und Sachkosten. Die hauptamtliche Mitarbeiterin ist über Mittel des Arbeitsamtes (ABM) finanziert, die Stelle läuft im Juli 1996 aus.

Danach könnte die Beratungsstelle nur noch stundenweise geöffnet sein. Die ständig steigende Nachfrage nach Beratungen könnten wir dann nicht mehr bewältigen. Um sinnvoll weiterarbeiten zu können, brauchen wir mindestens eine halbe feste Stelle: damit wären dann Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation von kulturellen und informativen Veranstaltungen abgedeckt.

# Kultur- und Werkhof Nauwieser 19 e.V.

Nauwieserstr. 19  
66111 Saarbrücken

Telefon: 0681 / 39 95 38

**Ansprechpartner: Martin Conrath**

Der Verein Nauwieser 19 e.V. wurde im März 1988 als Trägergesellschaft des Kultur- und Werkhofs gegründet. In ihm haben sich 14 soziale und kulturelle Projekte sowie selbstverwaltete gewerbliche Betriebe zusammengeschlossen, um gemeinsam geeignete und bezahlbare Büro-, Laden- und Werkstatt Räume zu finden.

Im Nauwieserviertel in Saarbrücken erwarben sie 1988 einen bis dahin leerstehenden Gebäudekomplex aus dem Besitz der Stadt. Über das dazugehörige Gelände wurde mit der Stadt ein Pachtvertrag abgeschlossen.

Der Kapitalbedarf für Kauf und Renovierung wurde über Privat- und Bankdarlehen sowie über Zuschüsse der Stadt Saarbrücken und der saarländischen Landesregierung gedeckt.

## **Was sind unsere Ziele?**

Der Verein will die Entwicklung sozialer und organisatorischer Formen für ein selbstbestimmtes Handeln ermöglichen. Mit der Schaffung einer Infrastruktur für selbstorganisierte Projekte soll dieses Anliegen in die Tat umgesetzt werden.

Der Kultur- und Werkhof soll:

- ein Zentrum für selbstverwaltete Projekte aus dem gewerblichen und soziokulturellen Bereich sein,
- im Nauwieserviertel einen Ort für Bildung und Kommunikation schaffen (durch Seminare, politische und kulturelle Veranstaltungen)
- den MieterInnen bessere Standortbedingungen und Kooperationsmöglichkeiten bieten.

## **Worin besteht unser Angebot?**

Abgesehen von der Vielzahl von Dienstleistungs- und Beratungsangeboten sowie Produkten und Handwerksleistungen, die die einzelnen Betriebe und Projekte im Kultur- und Werkhof anbieten, besteht das gemeinsame, übergeordnete Interesse dieser Betriebe und Projekte

darin, im Nauwieserviertel einen Ort für Begegnung und kulturelle Veranstaltungen zu bieten. Zum Teil geschieht das über die Vermietung von Räumen an externe Veranstalter, zum Teil führt der Verein eigene Veranstaltungen durch: Kabarett, Filmprogramme, Lesungen, Informationsveranstaltungen und Diskussionen zu Themen, die speziell für das Nauwieserviertel relevant sind (Verkehrspolitik, Städteplanung, Stadtbahn, etc.)

### **Wie finanzieren wir uns?**

Die Verwaltungs- und Instandhaltungskosten für die Gebäude des Nauwieser 19 e.V. sowie die Rückzahlung der Darlehen werden aus den Mieteinnahmen bestritten.

Nur ein schmaler Betrag bleibt für kulturelle Veranstaltungen übrig, was das Angebot entsprechend einschränkt. So bleiben viele Ideen und Projekte notgedrungen in der Schublade.